

Die Ballistik überlistet

.300 WP, eine raffinierte Revolver-Patrone

Mit Pistolen und Revolver wird im Allgemeinen auf kurze Distanzen geschossen. Beim Metallsilhouetten-Schiessen jedoch sind die Ziele bis 200 m weg und recht klein. Nicht nur hohe Präzision ist gefragt, sondern auch ein kräftiger Stoss wird verlangt, um die 25 kg schweren Stahltiere umzuwerfen. Denn nur umgeworfene Silhouetten zählen – recht spannend für die Zuschauer.



Die Metallsilhouetten auf dem Stand von Uzès (Südfrankreich) während der Weltmeisterschaft 2002.

Unsere Geschichte wurde vom international bekannten Tüftler der Szene geschrieben, dem Schweizer «Silhouetten-Guru» Guido J. Wasser. Mit speziellen Silhouetten-Pistolen ist das Treffen nicht allzu problematisch. Zumindest, was Waffe und Munition betrifft. Mit Revolver waren die Ergebnisse jedoch immer schlechter. Das liegt an der Ballistik: Silhouetten-Pistolen verwenden meist Gewehrgeschosse im Kaliber 7 mm. Diese sind lang und spitz und verlieren auf 200 m nur rund 15 Prozent ihrer Anfangsgeschwindigkeit.

Sie fliegen den ganzen Weg mit Überschall. Die Windempfindlichkeit ist nicht kritisch, denn bei einem Seitenwind von 10 m/s (36 km/h) versetzen sie im Ziel nur 30–35 cm. Damit kann man leben. Die stumpfnasigen Geschosse der Revolver hingegen werden schnell abgebremst, und nur noch 50–60 Prozent der Anfangsgeschwindigkeit erreichen das Ziel. Deshalb gilt das Kaliber .357 Magnum als zu schwach, sodass die .44 Magnums dominieren. Leider werden sie nach gut $\frac{1}{4}$ der Distanz unter die Schall-

geschwindigkeit abgebremst. Die Schallmauer stört die Luftströmung und die Streuung nimmt danach dramatisch zu. Deswegen die schlechteren Resultate mit Revolvern.

Kommt dann noch Wind dazu, muss bei kräftigem Seitenwind so-

wie das nur 2 mm schmale Korn. Nun war klar, dass Revolver prinzipiell schlechter zum Silhouetten-Schiessen geeignet sind, aber da eine spezielle Revolver-Disziplin existiert, überlegte ich, wie diese zu verbessern sei.

Ich hatte schon eine Pistolen-Patrone entwickelt, die sich mit diversen Siegen etabliert hatte, die «7 GJW». Nun musste eine für Revolver her.

Die Trommellänge ist für die Silhouetten-Pistolen-Patronen mit ihren langen Gewehrgeschossen viel zu kurz. Kurze Gewehrgeschosse nützen auch nichts, weil dann die Masse zu gering ist und die Silhouette lediglich mit einem spöttischen «Pling» antwortet, ohne zu fallen. Gewertet werden jedoch nur gefällte Ziele.

Also nahm ich den längsten Zylinder als Basis, wie er in meinem Dan Wesson Revolver im respektierenden Kaliber .445 Super Mag benutzt wird. Das ist eine verlängerte .44 Magnum. Da nur fünf Schuss pro Durchgang gebraucht werden, der Dan Wesson jedoch sechs Kammern hat, hatte ich Reserve für dicke Pillen. Nach einigen Berechnungen wählte ich die Hülse der amerikanischen 45-70.

Geschoss

In der Ballistik gibt es auch Sachzwänge – zumindest, wenn man einigen Schützen das Leben nicht allzu schwer machen will. Das sah ich an meiner «7 GJW» für Pistole. Mein Freund Esko Lempola aus Finnland, der damit bei Serienpis-

gar mit mehr als einem Meter Versatz gerechnet werden. Das ist weit grösser als das Ziel, und Treffen wird zum Glückspiel. Die 5 Silhouetten müssen von links nach rechts mit je einem Schuss gefällt werden. Ich hatte an einer Europameisterschaft so starken Wind von rechts, dass ich beim ersten Schuss auf die zweite Silhouette zielte, beim zweiten Schuss auf die dritte etc. Bei Wind von links und einem Haltepunkt mitten im Gelände wäre das nicht möglich gewesen, denn die Ziele wirken gerade mal so gross